

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG**

**Personale Informationsmittel**

**Immanuel KANT**

**LEXIKON**

**16-1** *Kant-Lexikon* / hrsg. von Marcus Willaschek, Jürgen Stolzenberg, Georg Mohr, Stefano Bacin. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 25 cm. - ISBN 978-3-11-017259-1 : EUR 349.00

**[#4507]**

Bd. 1. A priori / aposteriori - Gymnastik. - 2015. - XIV, 986 S.

Bd. 2. Habitus - Rührung. - 2015. - X S., S. 987 - 1993

Bd. 3. Sache - Zyniker, Zynismus. - 2015. - X S., S. 1995 - 2880

Bereits vorab kann konstatiert werden: Das hier in drei Bänden vorgelegte *Kant-Lexikon* ist ein ausgesprochen nützliches und wertvolles Informationsmittel zu Kant und seiner Philosophie, das in keiner Universitätsbibliothek fehlen darf und für das der Kant- und Aufklärungsforscher einen festen Platz in seiner Handbibliothek reservieren sollte. Daß Kants Werk einen Höhepunkt der deutschen und europäischen Aufklärung markiert,<sup>1</sup> macht seine große Bedeutung bis heute aus,<sup>2</sup> auch wenn man gut daran tun mag, immer auch die Kant-Kritik seiner Zeitgenossen wie etwa Johann Georg Hamanns mit zu reflektieren. Es ersetzt weitgehend und überbietet ältere Lexika, auch das bisher wohl beste, zumindest aber das „erfolgreichste und wichtigste Kant-Lexikon des 20. Jahrhunderts“ (S. VI), nämlich dasjenige, welches Rudolf Eisler vor vielen Jahrzehnten erstellt hatte und das dann von Helmut Kuhn zum Druck befördert worden war und in mehreren Auflagen nachgedruckt wurde.<sup>3</sup> Doch ist dieses stark zitastlastige Handbuch insofern nicht

---

<sup>1</sup> Siehe jetzt auch mit einer Problematisierung des Unmündigkeitskonzepts *Aufklärung* : das deutsche 18. Jahrhundert - ein Epochenbild / Steffen Martus. - 1. Aufl. - Berlin : Rowohlt Berlin, 2015. - 1033 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-87134-716-0 : EUR 39.95 [#4455]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

<sup>2</sup> *Kant und die Zukunft der europäischen Aufklärung* / hrsg. von Heiner F. Klemme. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2009. - VII, 555 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-020272-4 : EUR 68.00 [#0692]. - Rez.: *IFB* 09-1/2  
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz285268651rez-1.pdf>

<sup>3</sup> *Kant-Lexikon* : Nachschlagewerk zu Kants sämtlichen Schriften, Briefen und handschriftlichem Nachlass / bearb. von Rudolf Eisler. Hrsg. unter Mitw. der Kantgesellschaft. - Nachdr. der Ausg. Berlin, 1930. - Hildesheim : Weidmann, 2008. - VIII, 642 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-615-00358-1 : EUR 29.80. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2008. - VIII, 642 S. ; 24 cm. - Lizenz der Weidmannschen Verl.-Buchh., Hildesheim. - Best.-Nr. B 22032-8 : EUR 24.90. - Eine

mehr auf dem aktuellen Stand, als die Textgrundlagen heute nicht mehr verwendete Ausgaben waren, so daß es vom heutigen Nutzer nicht mehr wirklich komfortabel gebraucht werden kann; es sollte allerdings nach Möglichkeit nicht aus dem Bestand ausgeschieden werden, selbst wenn man es nur noch zu Vergleichszwecken heranziehen wird, auch wenn es deswegen möglicherweise nur noch einen „sehr eingeschränkten Wert“ (S. VI) haben mag.

Ein Lexikon ist naturgemäß kleinteiliger, was die Lemmata betrifft, als ein Handbuch, das für Kant z.B. mit dem erst jüngst in erweiterter Fassung bei Metzler erschienenen Werk von Gerd Irrlitz vorliegt.<sup>4</sup> Für den „Normalverbraucher“ der Kantischen Philosophie dürfte neben den Schriften Kants selbst ein Handbuch wie das genannte bzw. einführende oder biographische Texte wie die von Otfried Höffe oder Manfred Kuehn, gegebenenfalls Einzelkommentare zu besonders wichtigen Schriften ausreichen. Für diese Leser ist das dreibändige Lexikon sicher nicht in erster Linie gedacht, sondern für die Spezialisten der Philosophie – ob nun Kants oder anderer Denker.

Dieses Lexikon ist auch mehr als ein bloßes Wörterbuch, da es nicht nur Lemmata für Begriffe enthält, sondern auch solche für die einzelnen Schriften Kants sowie für andere Denker, auf die sich der Philosoph bezogen hat. Die Wirkungsgeschichte im weiteren Sinne bleibt aber sinnvollerweise ausgeblendet, also beispielsweise der Neukantianismus, der eine komplexe philosophiegeschichtliche Erscheinung war, wie noch die Davoser Kontroverse zwischen Heidegger und Cassirer zeigte.<sup>5</sup> Aber auch einige zeitgenössische Kantianer wird man nicht unbedingt im Lexikon finden.<sup>6</sup> Zusammen mit dem vorliegenden Lexikon verfügt man über ergiebige Informationsmittel zu Kant und seiner Philosophie sowie zu deren Kontexten. Das Werk enthält in den drei Bänden insgesamt mehr als 2300 Einträge, die von mehr als 200 Autoren verfaßt wurden.

Egal, wo man in das Werk hineinblättert – man stößt überall auf interessante Aspekte, die es erlauben, Kant in neuer Beleuchtung zu sehen. Dazu tragen Lemmata bei, die wie *Mönch* oder *Mond* vielleicht nicht unbedingt zu

---

elektronische Version findet man unter <http://www.textlog.de/rudolf-eisler.html> [2016-01-04]. - Das Werk wurde sogar ins Französische übersetzt: **Kant-Lexikon** / Rudolf Eisler. Ed. établie et augm. par Anne-Dominique Balmès et Pierre Osmo. - [Paris] : Gallimard, 1994. - XIX, 1082 S. ; 23 cm. - Einheitssacht.: Kant-Lexikon <franz.>. - (Bibliothèque de philosophie). - ISBN 2-07-072951-6.

<sup>4</sup> **Kant-Handbuch** : Leben und Werk / Gerd Irrlitz. - 3., überarb. und erg. Aufl. - Stuttgart : Metzler, 2015. - XXIV, 549 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-476-02613-2 : EUR 24.95 [#4430]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz433636009rez-1.pdf>

<sup>5</sup> Siehe **Davoser Disputation zwischen Ernst Cassirer und Martin Heidegger**. // In: Kant und das Problem der Metaphysik / Martin Heidegger. - 4., erw. Aufl. - Frankfurt Main : Klostermann, 1973, S. 246 - 268.

<sup>6</sup> Siehe etwa **Schack Hermann Ewald (1745 - 1822)** : ein Kantianer in der thüringischen Residenzstadt Gotha / Horst Schröpfer. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2015 [ersch. 2014]. - 435 S. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen : Kleine Reihe ; 43). - ISBN 978-3-412-22346-5 : EUR 54.90 [#3917]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz414340388rez-1.pdf>

erwarten gewesen wären, aber auch einzelne Wörter wie *überhaupt* kann man lemmatisiert finden. Zwar haben die Herausgeber keine Vollständigkeit angestrebt (S. VII), aber sie haben sich doch sehr gelungen darum bemüht, alle relevanten Begriffe zu erfassen – und der Aufbau der Lemmata folgt einem Standard: Erst wird eine Definition oder eine Erläuterung geboten, dann werden die wichtigsten Stellen zu dem Begriff in der Akademie-Ausgabe angegeben, so daß mittels des Lexikons auch eine Art Index geboten wird. Jedenfalls ist dieser Aspekt der Lemmata ausgesprochen nutzerfreundlich. Gegebenenfalls wird der historische Kontext erläutert, ansonsten konzentriert man sich auf die „systematische Funktion des betreffenden Terminus in der Philosophie Kants unter Berücksichtigung der Entwicklung des kantischen Denkens. Erfreulich ist, daß bei zentralen Lemmata auch Forschungs- bzw. Interpretationskontroversen berücksichtigt und zusammenfassend dargestellt werden. Für den Nutzer wichtig ist weiterhin, daß nicht das Sachthema, sondern der Begriff die leitende Struktur des Lexikons ist, also zu einem Thema nach Möglichkeit die verschiedenen Begriffe nachgeschlagen werden sollten, die auf das Thema Bezug haben.

Die Lemmata verweisen auf *Verwandte Stichworte*, die man ergänzend konsultieren kann. Bei Personen werden die wesentlichen Daten angegeben und der Kontext erwähnt, in dem diese Person für Kant von Belang war (Briefpartner, Verleger). Besonders hilfreich ist, daß auch auf die wichtigsten Werkstellen verwiesen wird, an denen Kant diese Personen erwähnt.

Neben den philosophischen Fachbegriffen und den Werken Kants, die alle mit einem eigenen Lemma vertreten sind, berücksichtigt das Lexikon auch wichtige Personen der Philosophiegeschichte, auf die sich Kant bezog (z.B. Bacon, Cicero, Hobbes, Hume, Locke, Spinoza), sowie Zeitgenossen, die in einer bestimmten Beziehung zu Kant und seinem Denken standen (z.B. Garve, Friedrich Heinrich Jacobi,<sup>7</sup> Mendelssohn etc.). So wird z.B. in dem Lemma *Maupertuis* darauf verwiesen, daß sich Kant in den vorkritischen Schriften mehrfach auf ihn bezog, aber manchen Gedanken auch ablehnend gegenüberstand. Zudem wird darüber informiert, welche Werke in Kants Bibliothek vorhanden waren. In anderen Lemmata, etwa *Salomon Maimon*, wird in aller Kürze sowohl die Kritik, die Maimon an Kant übte, als auch die Gegenkritik Kants referiert, nach Möglichkeit werden auch weiterführende Hinweise auf Literatur gegeben, die meist knapp ausfallen. Dabei wird auch die ältere Literatur berücksichtigt, also nicht der Eindruck erweckt, nur die neuesten Texte zu einem Thema seien von Belang. So werden etwa zum Lemma *Rousseau*, das immerhin 8 Spalten umfaßt, vier Hinweise auf Literatur gegeben, die von Ernst Cassirer (1946; der auf Rousseau bezügliche Text stammt schon von 1932), Claude Piché (1990), Klaus Reich (1936)

---

<sup>7</sup> Siehe auch *Briefwechsel* / Friedrich Heinrich Jacobi. Begr. von Michael Brüggem und Siegfried Sudhof. Hrsg. von Walter Jaeschke. - Stuttgart- Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog. - 25 cm. - ISBN 978-3-7728-0205-8 [#4374]. - Reihe 1 Bd. 10. Briefwechsel Juni 1792 bis September 1794 ; Nr. 2953 - 3328 ; Nachtrag zum Briefwechsel 1769 - 1789 / hrsg. von Walter Jaeschke und Rebecca Paimann. - 215. - XLIX, 418 S. - ISBN 978-3-7728-2664-1 : EUR 292.00, EUR 268.00 (Forts.-Pr.). - Rez.: *IFB* 15-4 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz445823488rez-1.pdf>

und Richard Velkley (1989) stammt. Im Lemma *Montaigne* erfahren wir beispielsweise, daß sich Kant von seinem Verleger die in dessen Verlag erschienene mehrbändige Montaigne-Übersetzung Johann Joachim Christoph Bodes als Freiemplar erbat, die er dann auch intensiv studierte (S. 1602).<sup>8</sup> Schön ist es übrigens auch, daß Kants Diener Martin Lampe ebenfalls ein Lemma erhalten hat (S. 1368 - 1369).

Was die Lemmata zu den Schriften Kants betrifft, so erfahren die Nutzer hier erstens etwas über die Entstehung (ist ein Manuskript oder nur die Erstausgabe erhalten) und die Druckgeschichte des Werkes, da die Auflagen durchaus relevante Unterschiede aufweisen können. Besonders hervorzuheben ist die Rubrik *Aktuelle editorisch zuverlässige Textausgaben*, auch wenn die Auswahl nicht weiter begründet wird. Der Titel der Schrift wird erläutert, dann folgt eine inhaltliche Darstellung, die vor allem bei den drei Kritiken zwangsläufig ausführlicher ausfällt. Ein weiterer Abschnitt ist der Bedeutung im Rahmen von Kants Philosophie gewidmet, und außerdem wird abschließend auch die Wirkung der Schrift berücksichtigt.

Weiterhin ist es interessant und aufschlußreich, daß auch die Zeitschriften mit eigenen Lemmata vertreten sind, die für Kant aus dem einen oder anderen Grund wichtig waren, so etwa die **Allgemeine Literatur-Zeitung**, in der zwei Rezensionen Kants erschienen, oder der **Teutsche Merkur** Christoph Martin Wielands, in dem Wielands Schwiegersohn Karl Leonhard Reinhold in den 1780er Jahre seine **Briefe über die Kantische Philosophie** publizierte.<sup>9</sup> Im Lemma *Wieland* erfahren wir zudem, daß Kant Wielands dichterische Werke schätzte (S. 2648).<sup>10</sup> Auch der im Lexikon vertretene *Abderitismus* ist übrigens eng mit Wieland verbunden (S. 3). Bei den Zeitschriften wird indes nicht immer weiterführende Literatur angegeben.

Das Lexikon enthält Querverweise, die aber bei den Namen nicht richtig angebracht sind (sie müßten vor dem Nachnamen stehen, nach dem man ja auch suchen soll), so daß man unnötige Suchereien hat, wenn man im Lemma über Montaigne dem Verweis auf Kants Verleger François Théodore de la Garde folgen will (so steht der Name im Lemma, mit dem Verweisungspfeil vor dem ersten Namen). Unter „Garde“ findet man ihn nicht, unter „de la Garde“ (Vorname François hier aber ohne Cédille) dann in Klammern

---

<sup>8</sup> Der siebte Band, den Kant offenbar nicht mehr erhielt, war übrigens der Registerband.

<sup>9</sup> Zu Reinhold siehe auch zuletzt **Korrespondenzausgabe der Österreichischen Akademie der Wissenschaften** / Karl Leonhard Reinhold. Hrsg. von Reinhard Lauth ... - Stuttgart- Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog ; [Wien] : Verlag der Österreichische Akademie der Wissenschaften. - Die Ausgabe soll insgesamt zwölf Bände umfassen. - Gerade erschienen ist: Bd. 4. Korrespondenz 1792. - 2016. - XXIII, 347 S. : Ill. - ISBN 978-3-7728-0830-2. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

<sup>10</sup> Zu Wieland siehe zuletzt **Christoph Martin Wieland** : ein Weltbürger in Weimar / Peter-Henning Haischer. - [Wiesbaden] : Weimarer Verl.-Ges., 2015. - 152 S. : Ill., Kt. ; 21 cm. - ISBN 978-3-7374-0202-6 : EUR 12.95. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

„Lagarde“ und der weitere Hinweis, man solle unter *Lagarde* nachschauen. Das hätte sich vermeiden lassen.

Jedem Band ist jeweils am Beginn ein Siglenverzeichnis der abgekürzt zitierten Werke beigegeben; auf eine Gesamtliste der Lemmata wurde vermutlich aus Raumgründen verzichtet. Die drei Bände sind durchpaginiert, so daß das **Kant-Lexikon** einfach mit der Seitenangabe zitiert werden kann. Es enthält im dritten Band S. 2769 - 2783 ein *Autorenverzeichnis*, in dem neben der institutionellen Verortung auch die Email-Anschrift der Autoren angegeben ist – potentiell erleichtert das zweifellos die Kommunikation im Anschluß an die Beschäftigung mit manchen Lemmata. Darauf folgt ein Verzeichnis der *Werke und Ausgaben Kants*, zunächst die Referenzausgabe des Lexikons, die Akademie-Ausgabe, dann noch andere Ausgaben, auf die nach Bedarf verwiesen wurde (S. 2781 - 2783). Schließlich folgt eine knapp hundert Seiten umfassende, in zwei Spalten gesetzte *Bibliographie*, die den Band auf nützliche Weise abrundet (S. 2785 - 2880).

Fazit: Die Herausgeber haben eine hervorragende Arbeit geleistet, bei der die eingesetzten Fördermittel vor allem der Fritz-Thyssen-Stiftung zu einem sehr gehaltvollen Ergebnis geführt haben. Auch haben sie einen internationalen Beiträgerkreis gewinnen können, der sich sehen lassen kann.<sup>11</sup> Deren Beiträge wurden jeweils ins Deutsche übersetzt. Das vorliegende **Kant-Lexikon** ist nicht nur in der Sprache des Philosophen konkurrenzlos und dürfte zu einem unverzichtbaren Hilfsmittel der Kant-Lektüre auch in anderen Sprachen werden. Denn wer Kant in Übersetzung liest bzw. unterrichten muß, wie es sicher z.B. an den meisten amerikanischen Universitäten geschieht, wird doch für die strenge Arbeit am Begriff nicht umhin können, diesen Begriffen in der deutschen Form Aufmerksamkeit zu schenken. Und da bietet das neue **Kant-Lexikon** eine so sorgfältige Erschließung des Materials, wie man sie von einem Werk dieses Umfangs erwarten kann. So darf denn abschließend wiederholt werden, was bereits zu Beginn der Rezension gesagt wurde: Universitätsbibliotheken werden auf die Anschaffung des rundum gelungenen Werkes nicht verzichten können. Für die voraussehbare Zukunft wird ein vergleichbares Werk nicht zu erwarten sein.

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz278799981rez-1.pdf>

---

<sup>11</sup> Nur am Rande: Gelegentlich begegnen kleinere Druckfehler, so die Trennung Theodize-e-problems (S. 2275), da die Rechtschreibprogramme mit derartigen Konzepten offenbar überfordert sind. S. 1214 ist ein Satz durch die Dopplung von „handelt“ ungrammatisch.